



**Flüchtlingsrat**  
Niedersachsen e.V.

# Einladung

zur

Verleihung des  
*Dr. Matthias Lange – Fluchthilfepreises*

anschließend  
Fachvorträge und Gespräch zum Thema  
*Afghanistan. Flucht. Perspektiven?*

am Samstag, den 3. Dezember 2016 ab 10:30 h  
in der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats  
Röpkestr. 12  
30173 Hannover

BÜNDNIS HANNOVER

**TAG DER MENSCHENRECHTE**



*Wir sollten uns gemeinsam auf die Suche nach einem politischen Weg begeben, der hin führt zu einer Kultur der Gleichberechtigung und der Solidarität: Zu einer Politik der Zivilisierung, die den Vergleich und die Differenz gleichermaßen aushalten kann und lebendig werden läßt. Um eine Politisierung des Sozialen ... in diesem Sinne vorantreiben zu können, brauchen wir Informationen und speziell jenes Wissen, das uns befähigt, eine Politik der Zivilisierung jenseits von identitätspolitischen Konstruktionen zu entwickeln.*

Dr. Matthias Lange,  
ehem. Vorsitzender des Flüchtlingsrats Niedersachsen,  
†19.06.2006

Am 3. Dezember 2016 wird der Flüchtlingsrat Niedersachsen im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum *Tag der Menschenrechte* zum ersten Mal den *Dr. Matthias Lange–Fluchthilfepreis* verleihen. Wir laden Sie herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns Franziska Hagelstein zu würdigen, die sich im Angesicht der Not des 15jährigen Ramesh Kuhestani aus Afghanistan zum Handeln entschloss und einen Teil des Weges der Flüchtlinge zu ihrem eigenen machte.

Im Anschluss wollen wir anhand von Vorträgen die Situation in Afghanistan und die aktuelle Afghanistanpolitik der Bundesregierung in den Blick nehmen und gemeinsam mit geflüchteten Jugendlichen über ihre Situation und ihre Perspektiven sprechen. In Afghanistan herrscht seit über 35 Jahren fast ununterbrochen Krieg; das Land zählt neben Syrien und Somalia derzeit zu den drei Hauptherkunftsländern von Flüchtlingen weltweit. Besonders junge Menschen fliehen aus dem Land; die überwiegende Mehrheit der besonders schutzbedürftigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland kommt aus Afghanistan. Was ist übrig geblieben vom Versprechen der alliierten Truppen, Afghanistan von den Taliban zu befreien? Was veranlasst bis heute Zehntausende von Menschen, aus Afghanistan zu fliehen? Und in welcher Situation befinden sich afghanische Flüchtlinge, die heute in Deutschland leben und von Abschiebung bedroht sind?

## Programm

- 10:30 h Ankommen, Kaffee und Tee
- 11:00 h Begrüßung durch **Claire Deery**, Vorsitzende des Flüchtlingsrats Niedersachsen
- 11:15 h *Erinnerung an Dr. Matthias Lange*  
durch **Norbert Grehl-Schmitt**, Flüchtlingsrat Niedersachsen
- 11:30 h Verleihung des *Dr. Matthias Lange–Fluchthilfepreises* des Flüchtlingsrats Niedersachsen an **Franziska Hagelstein**  
Laudatio: **Claire Deery**
- 12:00 h Rede der Preisträgerin **Franziska Hagelstein**
- 12:30 h Pause
- 13:00 h *Nach 40 Jahren Krieg: afghanische Fluchtgründe*  
Vortrag von **Thomas Ruttig**
- 13:45 h *Zur Situation der Flüchtlinge*  
Vortrag von **Bernd Mesovic**
- 14:30 h Gespräch und Austausch mit **Ramesh Kuhestani** und Jugendlichen aus Afghanistan
- 15:30 h Schluss

## Hintergrundinformationen

Dem aktuellen Krieg in Afghanistan fielen in den vergangenen 15 Jahren insgesamt 70.000 Menschen zum Opfer. Über zwei Millionen Flüchtlinge sind vor den Gefahren ins Ausland geflohen, und noch immer verlassen rund 100.000 Menschen pro Monat das Land. Die Taliban haben ihre Position seit dem schrittweisen Abzug der NATO-geführten ISAF-Truppen seit 2014 wieder verstärkt und sind weiterhin eine akute Bedrohung, zusammen mit dem neuerdings auch in Afghanistan aktiven "Islamischen Staat". Die Position der politischen Führung hingegen ist schwach, die Regierung zerstritten, wirtschaftliche und soziale Probleme machen dem Land zu schaffen.

Geschätzt drei Millionen Afghan\_innen leben als Flüchtlinge in Pakistan. Viele flohen schon in den 80er-Jahren vor Kämpfen zwischen sowjetischen und afghanischen Truppen. Doch seit einigen Monaten werden ihre Papiere dort nicht verlängert. Die Flüchtlinge sind gezwungen, nach Afghanistan zurückzukehren – und verschärfen damit die ohnehin prekäre Lage im Land dramatisch. Seit Januar 2015 flohen rund 200.000 Afghan\_innen nach Europa.

Doch auch die Bundesregierung hat angekündigt, Geflüchtete nach Afghanistan abschieben zu wollen, und bemüht sich, hierfür die Voraussetzungen zu schaffen. Ein bereits abgeschlossenes Rückführungsabkommen zwischen der EU und Afghanistan steckt dafür den Rahmen ab. Obwohl die Situation im Land sich weiter verschlechtert, ist die bereinigte Schutzquote für afghanische Flüchtlinge seit Ende 2015 von knapp 80% auf unter 50% gesunken. Anders als Geflüchteten aus Syrien, Iran, Irak, Eritrea oder Somalia wird Afghan\_innen eine 'positive Bleiberechtsprognose' verweigert. Damit sind sie von wichtigen Leistungen (etwa die Teilnahme an Integrationskursen) für die Dauer des Asylverfahrens ausgeschlossen.

Die am 10.12.1948 von der UN-Generalversammlung angenommene *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* (AEMR) kann als Bekenntnis der Staatengemeinschaft verstanden werden, universelle Menschenrechte etablieren zu wollen. Artikel 14 Abs. 1 AEMR postuliert das Recht eines jeden Menschen, 'in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen'. Die aktuellen Entwicklungen sowohl in der EU als auch auf nationaler Ebene bieten insbesondere am Tag der Menschenrechte einen Anlass zu hinterfragen, was heute vom Geist des Art. 14 Abs. 1 AEMR übrig geblieben ist.

**Ramesh Kuhestani** floh wie schon sein älterer Bruder vor ihm allein in Richtung Europa und gelangte schliesslich auf verschlungenen und riskanten Wegen nach Deutschland. Inzwischen lebt er gemeinsam mit seinen Eltern und seinen jüngeren Geschwistern in Hitzacker und geht dort zur Schule.

**Franziska Hagelstein** ist die erste Preisträgerin des *Dr. Matthias-Lange-Fluchthilfepreises* des Flüchtlingsrats Niedersachsen. Sie arbeitet als Grafikerin und lebt zusammen mit ihrem Mann Thomas und ihrer Familie in Hitzacker im Wendland. Dort engagieren sich die beiden unter anderem im Projekt *ZuFlucht Wendland* beim Aufbau eines interkulturellen Generationendorfes, das zu einem Modell des friedlichen Zusammenlebens der Kulturen und Generationen im ländlichen Raum werden soll (<http://zufluchtwendland.de/dorfprojekt>).

**Thomas Ruttig** ist Co-Direktor und Mitbegründer des *Afghanistan Analysts Network*, das im Jahr 2009 als unabhängiger Zusammenschluss von Wissenschaftler\_innen und erfahrenen Expert\_innen gegründet wurde. Er arbeitete mehr als 10 Jahre als Nachrichtenredakteur und freier Journalist in Afghanistan und Pakistan und spricht fließend Paschtu und Dari.

**Bernd Mesovic** ist stellvertretender Geschäftsführer und rechtspolitischer Referent von PRO ASYL. Er ist verantwortlich für die Pressearbeit sowie für den monatlichen Fachnewsletter von PRO ASYL.